

## Schweiz

Tages-Anzeiger vom 08.03.2007

### «Er macht die Türkei schlecht»

**Viele Schweizer Türken begrüßen den Prozess gegen Dogu Perincek. Sie finden, der Völkermordleugner schade der Türkei.**

Von Thomas Knellwolf

Der türkische Populist Dogu Perincek inszeniert sich dieser Tage mit einer kleinen Tour de Romandie: vorgestern und heute in Lausanne vor Gericht, gestern an einem Treffen mit Gesinnungsgenossen bei Neuenburg. Zur Westschweizreise gehört, dass der Präsident der türkischen Arbeiterpartei die Leugnung des Völkermords an den Armeniern wiederholt, wegen der er angeklagt ist.

Wo Perincek auftritt, ist ihm die Unterstützung mitgereister Landsleute gewiss. Auch Türken, die in der Schweiz leben, marschierten am Dienstag zur Lausanner Kundgebung für Perincek auf. Gestern stellte «die türkische Gemeinschaft in der Schweiz» in einem halbseitigen Inserat in «Le Temps» «mit Entrüstung» fest, sie werde im Recht beschnitten, sich zur osmanischen Vergangenheit und zur «modernen Inquisition» zu äussern. Türkische Organisationen der Waadt unterzeichneten die Anzeige und verschwiegen, dass viele Türken in der Schweiz in Perincek nicht die Lichtgestalt sehen, als die ihn die ultranationalistischen Anhänger feiern.

Viele Schweizer Türken schweigen zum Prozess. Sie wissen, wie gefährlich es in der alten Heimat auch fast ein Jahrhundert nach dem Genozid an den Armeniern ist, sich kritisch zum Thema zu äussern. Viele wollen deshalb ihre Worte nicht in der Zeitung abgedruckt sehen.

#### «Eine Chance für die Türkei»

«Unter den Schweizer Türken sind die Meinungen zum Prozess gespalten», sagt Sibel Arslan, eine türkischstämmige Basler Grossrätin. «Die einen finden, das Gericht in Lausanne sei der falsche Ort, um diese Sache zu verhandeln», erklärt die junge grüne Politikerin. «Andere sagen, das Ganze müsse jetzt sein, damit in der Sache Klarheit herrscht so die meisten Leute in meinem Umfeld.» Hatice Yürütücü vertritt die Türkische Gemeinschaft Schweiz in der Eidgenössischen Ausländerkommission und zweifelt, ob ein Gericht der richtige Ort ist, um historische Fragen zu klären. Sie sieht im Prozess aber «eine Chance für die Türkei, die Schweiz und für Europa». Sie würde eine unabhängige internationale Historikerkommission begrüßen, welche die Morde an den Armeniern untersucht.

Mustafa Atici, ein weiterer der fünf türkischstämmigen Basler Grossräte, findet es «richtig und wichtig, dass die Leugnung des Völkermords an den Armeniern Gegenstand eines Prozesses ist». Nur so könne den Menschenrechten und dem Minderheitenschutz Nachdruck verschafft werden, findet der SP-Nationalratskandidat. Viele Türken nähmen Perincek wegen seiner «immer wieder schrillen nationalistischen und undemokratischen Töne» nicht ernst. «Mit Auftritten wie in Lausanne», sagt Atici, «macht Perincek, was er bei anderen anprangert: Er macht die Türkei schlecht».

In der türkischen Presse findet er damit Anklang. Sie beklagt sich zurzeit mit reisserischen Schlagzeilen, wie Türken beim Lausanner Prozess benachteiligt würden. «Die Türken in der Türkei nehmen die Spannungen als viel gravierender wahr als die meisten Landsleute in der Schweiz», sagt Sibel Arslan. «Wer hier lebt, merkt, dass die Schweiz keine konzertierte Aktion gegen die Türkei führt.»

